

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



FEBRUAR 2009

🖨️ drucken

Haselstrauch / *Corylus avellana*

Baum-Hasel / *Corylus colurna* (ab Bild 04)

Bild 01: *Corylus avellana*_Waldsaum im Rohrbachtal nahe Schwarzem Kreuz_07.Februar 2007

Bei warmem Wetter können Allergiker schon im Februar durch die Pollenwarnung alarmiert werden: Die Hasel stäubt.
(Von Allergie nicht geplagte Menschen freuen sich einfach: Der Winter geht bald zu Ende.)



Bild 02: *Corylus avellana*_Kalkgraben_03. Februar 2008

Die „Haselnussstauden“ werden korrekt als „Haselsträucher“ bezeichnet. Meist werden die Sträucher nur 3 bis 4 m hoch, auf gutem Grund können sie aber durchaus auch doppelt so hoch werden, wobei dann die Triebe nicht nur die Dicke von „Haselnussstecken“ haben sondern Stammstärken von 15 cm entwickeln können.



Bild 03: *Corylus avellana*_07. Februar 2007

Die Blüten der Haselsträucher sind nach Geschlechtern getrennt. Die männlichen Blütenstände sind Kätzchen („Würsteln“): An einem biegsamen und herabhängenden Stängel sind regelmäßige schuppenartige Gebilde angeordnet, die die darunter sitzenden Staubblüten schützen. Die Stempelblüten sind zu mehreren in knospenähnlichen Blütenständen zusammengefasst, jede Blüte hat zwei auffallend roten Narben.



Baum-Hasel / *Corylus colurna*

Bild 04: *Corylus colurna*_Florastraße_12. Jänner 2008

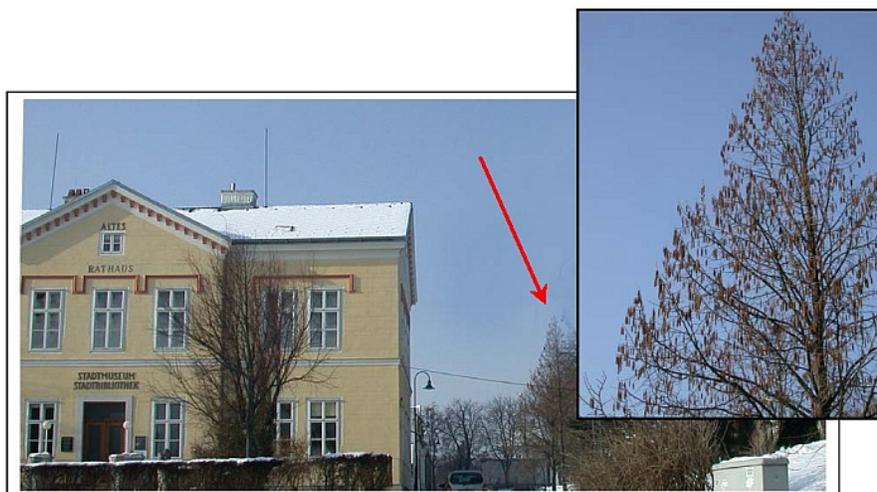
Seit etwa 1985 wurde die Baum-Hasel in Bad Vöslau vielfach als Straßenbaum gepflanzt, weil sie auf unterschiedlichen Standorten gut gedeiht, sehr widerstandsfähig gegenüber Krankheiten und Insekten und unempfindlich gegen Immissionen ist.

Die Fruchthüllen der Baum-Hasel sind wesentlich größer als jene der heimischen Haselnuss und haben lange grob gezähnte Zipfel, die verholzen und über den Winter an Baum bleiben.



Bild 05: *Corylus colurna*_Schubertplatz_07. Februar 2005

Die Baum-Hasel bildet in jungen Jahren eine schlanke pyramidenförmige Krone aus, wie an den vor etwa zwanzig Jahren gesetzten Bäumen am Schubertplatz, in der Soosser Straße, an der unteren Flora Straße, in der Rudolf Reiter Straße, der Gutmann Straße, der Hauptstraße und an anderen Stellen zu beobachten ist

**Bild 06:** *Corylus colurna*_Johann Strauß-Straße 11_04.März 2009

Im Garten der Edelweiß-Villa (Sellnergasse), am Beginn der Grafgasse (auf einem Grund, der vor Errichtung der Häuser Hochstraße 43 Teil des Friedmann-Parks war) und im Garten zur Villa in der Johann Strauß-Straße 11 sehen wir Bäume, die wohl im Zuge der Begründung der Grünanlagen auf diesen Grundstücken gepflanzt wurden, also deutlich über ein Jahrhundert alt sind. Sie haben eine breite Krone ausgebildet.

**Bild 07:** *Corylus colurna*_Schloss Merkenstein_10. Februar 2008

Die Baum-Hasel ist in Mitteleuropa nicht heimisch. Ihr natürliches Areal erstreckt sich vom Balkan über das Kaukasusgebiet und den Nord-Iran bis Afghanistan, wo sie einzeln oder in Gruppen in die Bergwälder eingesprengt ist.

BECK von Managetta schreibt in der 1890 erschienenen Flora von Niederösterreich über *Corylus colurna*: „ Im Jahre 1582 aus Constantinopel nach

Niederösterreich gekommen und hier in den Gärten kultiviert; auch manchmal verwildert, wie in den Wäldern bei Merkenstein.[...] Türkische Haselnuss"..

Verwilderte Baum-Haseln sind in den Wäldern um Merkenstein nicht mehr zu finden. Allerdings gibt es im Park des Schlosses Merkenstein einen geschützten Baum mit breit ausladender Krone, der älter als 300 Jahre ist.



Der Chronist der Pfarren des Stiftes Melk, Ignaz Franz Keiblinger, berichtet „von den ehrwürdigen zwei türkischen Haselnussbäumen (*Corylus arborea*), welche zur Zeit des Kaisers Leopold I. zwischen 1690-1693 durch den gewesenen kaiserlichen Gesandten in der Türkei, Hofrath Franz Anton Edlen von Quarient und Raal, gepflanzt worden sein sollen, wovon aber der eine im Jahr 1854 ausstarb.“^[1] Eine Baumscheibe des abgestorbenen „türkischen Haselnussbaumes“ dürfte länger erhalten geblieben sein, wie eine Zeitungsnotiz über eine „Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins von Baden“ vom 18. September 1864 vermeldet: „Interessant ist uns eine runde, mehrere Schuh breite Haselholzplatte, die von einem Strauch aus dem nahen Merkenstein herrührt, welche 4 Männer nur schwer umspannen können.“^[2]

[1] KEIBLINGER: 585 [2] SPATT: 133

Bild 8: *Corylus colurna*_Schloss Merkenstein_10. Februar 2008

Aus Früchten dieser ehrwürdigen Bäume keimte so mancher Nachwuchs. Im Februar 2008 fielen diese, zu stattlichen Exemplaren herangewachsenen Bäume (vielleicht jene, von denen Beck-Managetta spricht) einer großzügigen Rodung zum Opfer. Ob außer dem geschützten Baum noch einzelne seiner Nachkommen existieren, ist nicht bekannt, weil der Schlosspark nicht zugänglich ist. (Nachtrag 08. März 2010: Mit dem Fernglas konnte ein Überlebender erkannt werden)



Bild 09: *Corylus colurna*_Gainfarn_23. Jänner 2008

Die Blütenverhältnisse sind bei der Baum-Hasel / *Corylus colurna* genau so wie bei der heimischen Haselnuss / *Corylus avellana*.



Bild 10: *Corylus colurna*_Gainfarn: 10. Februar 2004

Bemerkenswert sind verwilderte Haselbäume (*Corylus colurna*) am Rande eines Weingartens oberhalb der Gainfarner Kirche.

